

Horchheimer  
Kirmesgesellschaft  
ST. MAXIMINUS e.V.



1,--DM

K i r m e s s p r u c h 1 9 9 6

Rechtzeitig an Kirmes macht sich breit,  
So wie es gemeldet, das Wetterhoch "Veit".  
Unter diesem Hoch soll die ganze Kirmes liegen,  
Dann werden wir alle auch Hochstimmung kriegen.  
In diesem Sinne begrüß ich Sie gerne,  
Die aus der Nähe und die aus der Ferne.  
Feiert Kirmes zusammen, als gemeinsames Fest,  
Denn in Gemeinschaft sich am besten feiern läßt.  
Was ich dazu noch beitragen kann?  
Wen's interessiert, hör meinen Spruch sich an.

Vor Horchheim zieht den Hut man ab,  
Hier gibt es seit Vorsjahr en Busse-Cup.  
Dä neue Cup am Mendelssohn,  
Wirkt wie ne Berliner U-Bahn-Station.  
Alles vom Feinsten, sieht aus wie geleckt,  
Paar Milliöncher wurden da bestimmt hineingesteckt.  
Die Zukunft hat hier vermutlich Pate gestanden,  
Bald werden dort Flugzeuge und Schiffe landen.  
Seit Dezember ziert den Cup ganz fein,  
Der alte Horchheimer Brücken-Wappenstein.  
Den hat der Heimatverein ungelogen,  
Aus dem Mittelrhein-Museum an Land gezogen.  
Jetzt han mer och noch, dat es allerhand,  
Dat älteste Wohnhaus em ganze Land.  
Aus dem 12. Jahrhonnert, keiner wohnt drin,  
Vom Einsturz bedroht, wat hat dat für en Sinn.  
Ich hätt do vielleicht en goode Idee,  
Dat wär doch wat für den BBC.  
Von dä grube Vereine en unserer Stadt,  
Es dat der einzige, der noch kein Clubhaus hat.

Vor paar Monat konnt mer en dä Zeitung lese,  
En Hoschem off dem Leinpfad es en Exhibitionist gewese.  
Dat sen su Kerle, die dann on wann,  
Off sich offmerksam mache wolle, ohne wat an.  
Su hat sich einer am Rhein en Szene gesetzt,  
On dat Schamgefühl einer Frau met Hund verletzt.  
Die hat awer unerschrocke reagiert,  
On den Kerl mol richtig Mores geliert.  
Sugar met dä Hundeleine hat sie ihn traktiert,  
Su wat es dem bestemmt noch nie passiert.  
Laut schreiend es dä fortgerannt,  
Bis Pfaffendorf, dort entkam er unerkannt.  
Wer die Frau wor, behalle ich für mich allein,  
Awer et könnt jede hei off dem Platz gewese sein.  
Ich lobe die Unerschrockene sehr,  
Der Exhibitionist kommt no Hoschem bestemmt nie mehr.

Für die Katholicke en Hoschem dat letzte Jahr,  
Met dem neue Pastur en wahre Glöcksgreff wor.  
Der es noch schön jung, voll neuer Idee'e,  
Den seht mer nie steif en dä Kerch rom knee'e.

Für den wor dat von Anfang an klar,  
Die Kenner gehüre vorne met an de Altar.  
Familiär on locker, ganz wie zu Haus,  
Och als letzt en dä Kerch dä Strom fiel aus.  
Ä säht: "Heut mache mir net vill Tamm-Tamm,  
Dat ziehe mir durch als Kurzprogramm."  
Och sein Predigte sen stark, dat kan mer spüre,  
Do krescht mer wat vom wirkliche Lewe ze hüre.  
Mit glockenheller Stimme legt er sogar dann und wann,  
Sich mit dä Honoratiore vergangener Tage an.  
Dat hat ihm bisher jedoch nicht geschadet,  
Weil er im Wohlwollen der Gemeinde badet.  
Sogar der Bischof hat ihm soeben,  
Einen Diakon in die Lehre gegeben.  
Der lernte als erstes die StVO,  
Wo und wie man richtig parkt und so.  
Er wurde nämlich vorm Pfarrhaus mächtig geneppt,  
Als die Hippos sein Auto wegen Falschparkens abgeschleppt.  
Obwohl Soutane und Rauchfaß lagen sichtbar im Wagen,  
Muß er sich jetzt wegen der Rechtmäßigkeit der Rechnung plagen.  
Seinen Kummer bespricht er Freitag abends spät,  
Beim "Schosch", bevor er nebenan in die Heia geht.  
"Pater Ralph" ist als Frohnatur eine Pracht,  
Vor wenigen Tagen hat er sogar seinen Doktor gemacht.  
Leider ist sein Hiersein nur von kurzer Dauer,  
Für eine Wiederkehr liegen wir gespannt auf der Lauer.

Die Gastronomie breitet sich wieder aus,  
Wir haben nun das zweite Kebab-Haus.  
Der neue Ali-Baba lädt fernöstlich ein,  
Die weite Welt kommt zu uns an den Rhein.  
Kebab-Brötchen für Kleine und für Große,  
Gewürzt mit und ohne Knoblauchsauce.  
Die Emserstraße duftet wunderbar,  
Fast wie beim Urlaub in Antalya.

Ne leidige Geschichte,  
Bemüht jüngst die Gerichte.  
Die hatten zu entscheiden,  
Um Ärger zu vermeiden,  
Ob 3 Tische und 12 Stühle,  
Verletzen Lärmgefühle.  
Die Zecher wolln draußen sitzen,  
Um drinnen nicht zu schwitzen.  
Die Nachbarn doch, die Braven,  
Wolln früh schon lärmfrei schlafen.  
Die Richter, die Gerechten,  
Den Streit nun so entflechten:  
Ab 22 Uhr ist Ruh,  
Alle rein und Türen zu.  
So kann man dann nur hoffen,  
Daß keine Fenster offen.  
Weil dann so mancher Flegel,  
Hebt doch des Lärmes Pegel.  
Ich denke mir ganz lax,  
Versuchts mit Oropax.

Für Hunde und Weintrinker ist vorgesorgt,  
Bei "Bello e Vino" wird aufgekorkt.

Die Hundchen kriegen was fürs Näpfchen,  
Die Herrchen was für hinters Zäpfchen.  
So kommen aus diesem gemischten Haus,  
Stets fröhliche Bellos und Weinnasen raus.

Am Römerplatz hat fast über Nacht,  
Ne neue Apotheke aufgemacht.  
Dick Melters wühlte in Staub und Dreck,  
Er schaffte fast den ganzen Altbau weg.  
Dahinter tauchte dann, alles wartete drauf,  
Ein Schmuckstück aus Glas und Marmor auf.  
Könnte das die Oma-Eis noch einmal sehn,  
Sie würde bestimmt gern hinter der Theke stehn.

Ein Wort des Dankes an dieser Stelle,  
An Apotheker Wilhelm, der auf die Schnelle,  
Anfang Mai dieses Jahres machte zu,  
Aus Altersgründen setzte er sich zur Ruh.  
Er und sein Team haben in vielen Jahren,  
Uns gut versorgt mit Apothekerwaren.

Einen anderen Geschäftsmann gilts auch zu erwähnen,  
Frisör Münch, der sich kümmert um unsere Mähnen.  
Die Koblenzer Haarkünstler, wie man erzählt,  
Haben ihn zu ihrem obersten Chef gewählt.

Geehrt für Übersicht im Verkehrsgewühl,  
Wurde Sohn Markus von der Firma J. J. Brühl.  
Dies, weil er umsichtig, selbstlos, schnell und glatt,  
Einer Düsseldorferin mit Plattfuß geholfen hat.  
Obwohl er selbst blieb am liebsten unerkannt,  
Hat man ihn zum Kavalier der Straße ernannt.

Horchheimer aus dem Grenzgebiet,  
Es gern in ihre Heimat zieht.  
Denn wenn man schon in Lahnstein wohnt,  
Kein Grund, daß man sich Kirmes schont.  
Am FC-Weinstand, wie ne Mauer,  
Steht jedes Jahr der Helmut Bauer.  
Und weils der FC-Kasse nützt,  
Die Ehefrau ihn unterstützt.  
Die beiden sind beliebte Zecher,  
Verschmähen keinen vollen Becher.  
Wenn dann der Otttes abgewichst,  
Noch eine Runde Flottes mixt,  
Dann sieht man auf der Plattform Planken,  
So manchen am FC-Stand wanken.  
Bis zum Schluß, bis spät nach Drei,  
Sind die Bauers voll dabei.  
Dann nehmen sie sich bei der Hand,  
Und wackeln ab nach Lahnstein Land.  
Durchs Wiesepädchen abgekürzt,  
Sind sie schon öfter abgestürzt.  
Hat Roders Herbert nicht gemäht,  
Dann ist es sowieso zu spät.  
Mitten in den grünen Fluren,  
Holen sie sich die Blessuren.  
Am nächsten Tag doch, Hand in Hand,  
Sieht man sie treu am FC-Stand.

So, das wars. Bleibt der Kirmes frei! *Jhr  
in  
Flopp*